



Wenn man unsere Nähwerkstatt in diesen Tagen betritt, scheint es, als ob sie von Sonnenlicht durchflutet ist. Überall liegt leuchtend orangefarbener Stoff. Am Zuschneidetisch werden die Stoffe anhand von Schnittmustern markiert und zugeschnitten. Um die fleißigen Mädchen herum summen die Nähmaschinen.

Alle sind hochkonzentriert bei der Arbeit. Zwischendrin unterhalten sie sich fröhlich, scherzen und lachen. Von Zeit zu Zeit wird die Arbeit durch eine Teepause unterbrochen. „Ich komme mir wie in einer großen Produktionsstätte vor.“ Wika näht an einem orangefarbenen Sonnenhut.

Die derzeitige Aufgabe der Lehrwerkstatt ist es, 120 Hüte für die Kinder im diesjährigen Sommerlager anzufertigen. Die Mädchen fühlen sich wichtig und bedeutsam wäh-

rend sie diesen Auftrag ausführen und zeigen können, was sie bereits gelernt haben. „Ich kann es gar nicht abwarten zu sehen, wie ein Kind meinen genähten Sonnenhut trägt.“ Es ist ein besonderes Gefühl für die Mädchen, an der Vorbereitung des Sommerlagers beteiligt zu sein.

„Das Bastelmaterial ist gut verstaut. Wir sind fertig mit den Vorbereitungen.“ Die *Jungen Missionare* packen Kisten für die unvergessliche Zeit im Sommerlager. „Zum ersten Mal werde ich in diesem Jahr in der Lobpreisgruppe mitsingen. Ich bin schon ganz aufgeregt und bete jeden Tag dafür, dass Gott durch uns wirkt.“

Unsere jungen Helfer haben beschlossen, für jedes Tagesthema Bibelverse auszusuchen und sie dann abwechselnd vor-

dem Programm am Abend vorzutragen. Es ist eine große Herausforderung und gute Erfahrung für unsere Jugendlichen auf der Bühne zu stehen und in ein Mikrofon zu sprechen.

Im Sommerlager können sie anderen Kindern dienen, so wie sie es selbst erfahren haben. Der Wunsch, sich an diesem immer näher rückenden, besonderen Ereignis einzubringen, Freude zu schenken und nützlich zu sein, ist genau das, was wir mit der Beteiligung der Jugendlichen im Sommerlager anstreben. Während die Vorfreude bei den Vorbereitungen steigt, sind die positiven Auswirkungen des Sommerlagers bereits deutlich spürbar.

Liebe Missionsfreunde!

Wie überlebe ich einen Raketenangriff? Wie gehe ich mit schweren Gedanken über den Tod um? Welche Präventionsmaßnahmen sind zu treffen, damit ich nicht depressiv durch die vielen langen Aufenthalte im Luftschutzkeller werde? Wie kann man auch in Kriegszeiten Träume haben und sich Ziele setzen? Viele Fragen, die der Krieg mit sich bringt, beschäftigen nicht nur Erwachsene, sondern auch die Kinder in der Ukraine. Es ist wichtig, dass sie Antworten auf ihre Fragen bekommen. Dies ist keine leichte Aufgabe für unsere Mitarbeiter. Immer wieder bitten sie Gott um Weisheit und vor allem um Kraft, um den Kindern, die wir in unseren Kinderhäusern betreuen, helfen zu können, diese Kriegszeit zu überstehen und sich trotz allem weiterzuentwickeln. Es erstaunt mich immer wieder, wie Gott uns in unserer Missionsarbeit führt und uns unglaubliche Ideen für verschiedenste Veranstaltungen, Programme, Freizeiten und Projekte schenkt, die großartige Ergebnisse erzielen. Jeden Tag spüren wir Gottes Gegenwart und wir sehen es als unsere Berufung, vielen Menschen Trost und Hoffnung zu bringen.



Unser Sommerlager 2025 rückt immer näher. Voller Begeisterung und Vorfreude bereiten sich unsere Mitarbeiter auf dieses besondere Ereignis vor. Sie haben aber auch viele Sorgen und Ängste. Der Krieg geht leider weiter. Regelmäßig gibt es Raketenangriffe und das Sirenengeheul lässt die Herzen der Menschen immer wieder höherschlagen. Unsere Mitarbeiter müssen flexibel reagieren. Bereits das dritte Jahr in Folge werden wir unser Sommerlager unter Kriegsbedingungen durchführen. Jederzeit kann das Programm durch Bombenalarm unterbrochen werden und alle Teilnehmer und Mitarbeiter müssen sich in einen Schutzraum begeben. Für die Zeit im Luftschutzbunker wurden verschiedene Aktivitäten vorbereitet, um den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Am schwierigsten ist die Situation jedoch, wenn nachts Sirenen heulen. Die Mädchen und Jungen müssen dann schnellstmöglich in den Schutzraum gebracht werden. Die älteren Kinder werden geweckt und gehen selbstständig dorthin. Die Jüngeren werden getragen, denn es ist fast unmöglich, sie zu wecken. Letztes Jahr mussten die Kinder eine lange Zeit im Luftschutzkeller bleiben. Die jüngeren Kinder schliefen dort meist weiter, während die Älteren sich unterhielten oder versuchten zu schlafen. Diese Situationen sind sowohl für die Mädchen und Jungen als auch für unsere Mitarbeiter beängstigend und anstrengend. Die morgendlichen Aktivitäten beginnen nach solch traumatisierenden Nächten in der Regel später. Tagsüber gibt es Zeiten, in denen sich alle ausruhen können. Es ist nicht leicht, mit dieser ständigen Angst zu leben und zu arbeiten. Doch die Gewissheit, dass Gott uns zur Seite steht, hilft uns, auch unter Kriegsbedingungen ein Sommerlager durchzuführen.

Das Lager ist für unsere Kinder der Höhepunkt des Jahres. Es ist eine Auszeit aus dem bedrückenden Kriegsalltag. Das diesjährige Thema lautet *Fit sein!* und beinhaltet Lektionen zur Charakterentwicklung, inneren Stärke, Ausdauer und zu einem festen Glauben an unseren lebendigen Gott. Gemeinsam können wir Kindern, die im Krieg leben, glückliche Momente schenken und Gottes Liebe vermitteln.

Herzlichen Dank für alle Gebete!

Rebekka Rudat

Missionsleiterin

Einblicke in unsere Arbeit

Bald beginnt unser Sommerlager!

Immer mehr tauche ich in die Vorbereitungen unseres diesjährigen Sommerlagers ein. Die Tagesthemen, die Aktivitäten und die Bibellektionen fügen sich Schritt für Schritt zu einem großartigen Bild zusammen. Vor mir liegt eine lange Liste mit Kindern, die an dieser wertvollen Zeit teilnehmen werden. Wenn ich mir die Namen ansehe, wird mir deutlich bewusst, wie wichtig es für sie ist, eine Zeit lang von zu Hause weg zu sein, um eine Auszeit in unserem Sommerlager zu genießen. Jedes Kind hat sein eigenes schweres Schicksal.

Schwere Schicksale

Dascha Kowalenko, ein neunjähriges Mädchen, ist oft traurig und nachdenklich. Ihr Vater kämpft im Krieg. Ich erinnere mich noch genau, wie herzergreifend sie eines Tages betete: „Lieber Gott, ich bitte dich, meinen Vater zu beschützen, dass ihm nichts Schlimmes zustößt! Ich warte so sehr auf ihn!“ Dascha teilt mit Gott ihren Schmerz, ihre Ängste und Sorgen. Das Mädchen kann kaum an etwas anderes denken. Diese belastenden Gedanken zerstören die Psyche eines Kindes. Möge das Sommerlager ihr helfen, etwas Ablenkung und Freude zu erhalten.

Rita Perepelitsja ist zehn Jahre alt. Sie und ihre Mutter sind Binnenflüchtlinge. Täglich trinkt die Mutter aus reiner Verzweiflung viel zu viel Alkohol. Rita ist oft allein mit ihren Sorgen und Ängsten. Unser Zufluchtsort in Pawliwka ist zu einem Ort der Geborgenheit und Fürsorge für das Mädchen geworden. Es ist so wichtig und bedeutsam für Rita, in unser Sommerlager zu kommen und für ein paar Tage in eine warme, liebevolle Atmosphäre abzutauchen.



Nastja Lawrinenko lebt ebenfalls in einer Alkoholikerfamilie. Eines Tages führte sie mich durch ihren Garten. Auf eine sehr erwachsene Art erzählte sie mir von ihren Erfolgen und Schwierigkeiten bei der landwirtschaftlichen Arbeit. Während ich sie dabei beobachtete, versuchte ich zu



lächeln, aber in Wirklichkeit konnte ich meine Tränen kaum zurückhalten. Mit ihren zehn Jahren wirkt sie sehr reif. In ihrem Alter muss sie bereits große Verantwortung für ihre alkoholkrankte Mutter und die alkoholabhängige Großmutter übernehmen. Nastja spielt die Rolle einer Erwachsenen in ihrer Familie, obwohl sie noch so jung ist. Kochen, Gartenarbeit, Putzen und das Lösen vieler Probleme liegen auf ihren kindlichen Schultern. Das Mädchen träumt davon, mit ins Sommerlager zu kommen und eine Auszeit aus ihrem bedrückenden Alltag zu haben. Im Sommerlager kann sie sich wieder wie ein Kind fühlen, geliebt und umsorgt.

Der Vater des 15-jährigen Nasar Dodiwan befindet sich ebenfalls mitten im Kriegsgeschehen. Seit einiger Zeit hat die Familie kein Lebenszeichen mehr von ihm erhalten. Niemand weiß, ob er in Gefangenschaft oder tot ist. Jeder Austausch von Gefangenen gibt Nasar wieder neue Hoffnung. Während er die Listen der Gefangenen durchgeht und sich die Nachrichtenvideos regelmäßig, oft mehrmals, ansieht, versucht er hoffnungsvoll, das Gesicht seines Vaters zu erkennen.

Gott ist da

Jeden Tag erleben die Kinder, die unsere Kinderhäuser besuchen, traumatische Ereignisse. Ihre schwierigen Lebensumstände können wir nicht ändern, doch wir können für sie da sein. Wir wünschen uns, dass das bevorstehende Sommerlager eine Zeit der Freude und Wärme in ihrem schwierigen Leben sein wird und die Wahrheiten der Bibel ihnen helfen, stärker zu werden und ihr Vertrauen auf Gott zu setzen.

Lena Uchnal

Leiterin Brücke der Hoffnung Ukraine



Aktion Schulstart

Unser Sommerlager unter dem Motto *Fit sein!* steht vor der Tür. Die teilnehmenden Kinder können es kaum noch erwarten. „Tante Lena, wann ist es endlich soweit? Wann fahren wir ins Sommerlager?“

Während die Mädchen und Jungen bereits sehnsüchtig auf das Baden im Schwimmbecken, die Wettspiele, Bastelaktionen und die biblischen Geschichten warten, haben die Eltern Sorgen, wie das neue Schuljahr verlaufen wird und von welchem Geld sie die benötigten Schulmaterialien kaufen sollen. Anfang September beginnt die Schule wieder. Wird es möglich sein, dorthin zu gehen, im Schulgebäude zu lernen? Werden die Kinder wieder viel Zeit in kalten, ungemütlichen Schutzräumen verbringen müssen? Fahren die Schulbusse?

Unsere Kleinen, die in unserem *Spatzennest* auf die Schule vorbereitet wurden, freuen sich riesig, dass sie nun groß sind und endlich lesen und rechnen lernen werden. Bogdana kommt in die 1. Klasse. Sie hat von ihren Paten bereits einen Schulranzen geschenkt bekommen. Sie weiß, dass sie von uns auch Schulhefte erhalten wird. „Tante Wika, mein Lineal ist kaputtgegangen.

Hast du ein neues Lineal für mich?“ „Und ich brauche dringend einen neuen Kleber.“

Möchtet ihr mithelfen, die Kinder in unseren verschiedenen Projekten mit Schulmaterial auszustatten? Wir freuen uns über gebrauchte, gut erhaltene Schulranzen und Rucksäcke. Gerne könnt ihr uns auch mit folgendem Material unterstützen: Buntstifte, Bleistifte, Anspitzer, Kleber, Wasserfarben, Pinsel, Federmäppchen, Bastelscheren, Malblöcke, Lineale und Textmarker. Bitte schickt uns KEINE Schulhefte, da in der Ukraine ein anderes Format verwendet wird. Bei Fragen könnt ihr euch gerne an unser Hüttenberger Büro wenden.

Ende August möchten wir den **nächsten Hilfsgütertransport** durchführen. Das Schulmaterial sollte, wenn möglich, bis zum **15. August** bei uns eingetroffen sein. Auch Hoffnungsboxen und Patenpakete nehmen wir gerne wieder mit in die Ukraine.

Wenn ihr unsere Aktion finanziell unterstützen möchtet, vermerkt bitte im Verwendungszweck **Aktion Schulstart**. Unsere Mitarbeiter werden das benötigte Schulmaterial dann direkt vor Ort in der Ukraine einkaufen.

Projekte, die uns am Herzen liegen

Patenschaften

„Vielen Dank für die wunderbaren Geschenke zu meinem Geburtstag. Ich habe mich so sehr gefreut, dass ihr an mich gedacht habt.“ So beginnt der Brief von Katja an ihre Paten. Katja ist ein 13-jähriges Mädchen, das unseren Zufluchtsort in Pawliwka besucht und deren Vater im Krieg kämpft. Sie liebt die Bibelstunden, tanzt und singt gerne. Im Zufluchtsort bekommt sie ein warmes Mittagessen, wir helfen ihr bei den Hausaufgaben und sie kann dort duschen.

Mit einer **Kinderpatenschaft** könnt ihr ab 30 Euro im Monat ein Kind in der Ukraine unterstützen. Unser Ziel ist es, dass die Mädchen und Jungen mit Gottes Hilfe eines Tages auf eigenen Füßen stehen können.

Vielleicht möchtet ihr euch nicht auf eine langjährige Unterstützung festlegen. Dann ist eine **Jahrespatschaft** für ein Kind genau das Richtige für dich.

Wenn ihr nähere Informationen möchtet, wendet euch gerne an unser Hüttenberger Büro oder informiert euch auf unserer Webseite www.bdh.org.

Impressum

Brücke der Hoffnung e.V.
Erlenweg 1, 35625 Hüttenberg
Telefon: 06441 73304
E-Mail: info@bdh.org
Website: www.bdh.org

Brücke der Hoffnung e.V ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in der Ukraine humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahe zu bringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Bitte betrachtet den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht als Aufforderung.

Spendenkonto:
Volksbank Mittelhessen eG
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06
BIC VBMHDE5F